



**ILS – Institut für Landes- und
Stadtentwicklungsforschung**

„Warum Städte und Gemeinden alleine nicht mehr handlungsfähig sind“

von
Rainer Danielzyk
(Dortmund)



1. Einleitung

- „Konkurrenz der Regionen“ („Globalisierung“)
- Regionalisierung der Lebensweisen
- Suburbanisierung / polyzentrische und heterogene (Stadt-) Regionen
- Kommunale Haushaltsrestriktionen (Strukturproblem, Demographischer Wandel)



Gliederung

1. Einleitung
2. Handlungsfelder
3. Regionale Kooperations- und Organisationsformen
4. Beispiele für Regionale Kooperations- und Organisationsformen
5. Schlussfolgerungen

2. Handlungsfelder

- Steuerung der Flächennutzung
- Flächenentwicklung
- Verkehrsplanung, ÖPNV, Ver- und Entsorgung, Naherholung, soziale und kulturelle Infrastruktur
- Wirtschaftsförderung, Regionalmarketing
- Strukturpolitik
- Intraregionaler Lastenausgleich

2. Handlungsfelder

zu beachten:

- regionale Steuerungsanforderungen vs. Kompetenzen räumlicher Planung / regionalisierter Strukturpolitik
- Funktionsräume \neq politisch-administrative Regionen

5

Vortrag am 15.12.2009 in Götzis / Vorarlberg



3. Regionale Kooperations- und Organisationsformen

Kriterien:

- sektoral vs. integrativ
- (planungs-) rechtliche Verbindlichkeit
- finanzielle Handlungsfähigkeit
- politische Legitimation
- Organisation des (finanziellen) Lastenausgleichs

6

Vortrag am 15.12.2009 in Götzis / Vorarlberg



3. Regionale Kooperations- und Organisationsformen

- (Gebietsreformen)
- „weiche“ Kooperationsformen (Konferenzen, Agenturen, AK´s usw.)
- Integrative Querschnittsansätze
(z.B. IBA, REGIONALE, usw.)

3. Regionale Kooperations- und Organisationsformen

- Ein-Themen-Zweckverbände
- Regionale Planungsverbände
- Regionale Mehrzweckverbände
- Regionale Gebietskörperschaften

4. Beispiele für regionale Kooperations- und Organisationsformen

4.1 Regionalplanung (in Stadtregionen)

z.B.

- Zweckverband Großraum Brandenburg
- Verband Region Stuttgart
- Verband Region Rhein-Neckar

4. Beispiele für regionale Kooperations- und Organisationsformen

4.1 Regionalplanung (in Stadtregionen)

Merkmale:

- seit 1960/70er Jahre
- Raumplanerische Bewältigung klassischer Stadt-Umland-Probleme:
 - Flächennutzung
 - Verkehr
 - Freiräume
- Planerische Verbindlichkeit / politische Legitimation

4. Beispiele für regionale Kooperations- und Organisationsformen

4.1 Regionalplanung (in Stadtregionen)

Fortentwicklung:

- Ergänzung durch Umsetzungsaufgaben, Trägerschaften, Entwicklungsaktivitäten (z.B. Beteiligung an Wettbewerben)

11

Vortrag am 15.12.2009 in Götzis / Vorarlberg



4. Beispiele für regionale Kooperations- und Organisationsformen

4.1 Regionalplanung (in Stadtregionen)

Organisation des Zweckverbandes Großraum Braunschweig



12

Vortrag am 15.12.2009 in Götzis / Vorarlberg



4. Beispiele für regionale Kooperations- und Organisationsformen

4.1 Regionalplanung (in Stadtregionen)



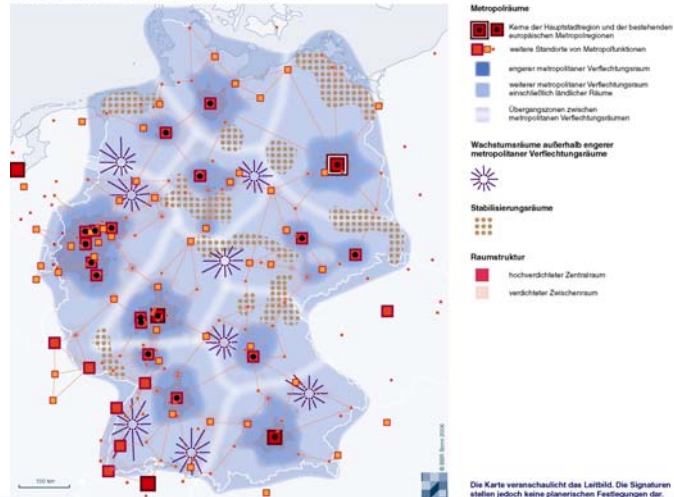
Verband Region Stuttgart

4. Beispiele für regionale Kooperations- und Organisationsformen

4.2 Metropolregionen

Leitbild 1 der Raumentwicklung MKRO 2006

Leitbild Wachstum und Innovation



15

Vortrag am 15.12.2009 in Götzis / Vorarlberg



4. Beispiele für regionale Kooperations- und Organisationsformen

4.2 Metropolregionen

1995 bzw. 2006 „definiert“ durch MKRO

z.B.

- Hamburg
- Rhein – Neckar
- Rhein – Ruhr

Verhältnis zu empirisch anhand von vier Metropolfunktionen ermittelten Metropolregionen??

16

Vortrag am 15.12.2009 in Götzis / Vorarlberg



4. Beispiele für regionale Kooperations- und Organisationsformen

4.2 Metropolregionen

Merkmale:

- 2 Varianten:
 - „informell“ (z.B. Hamburg, Nürnberg)
 - an vorhandene Strukturen angelehnt (z.B. Stuttgart, Rhein-Neckar)
 - z.T. unklare Strukturen (z.B. Rhein-Ruhr, Mitteldeutschland/Sachsendreieck)

4. Beispiele für regionale Kooperations- und Organisationsformen

4.2 Metropolregionen

- Wettbewerbs- und Marketingorientierung im Vordergrund
- Kein umfassender planerischer Gestaltungsanspruch
- Beteiligung von (privaten) Akteuren

4. Beispiele für regionale Kooperations- und Organisationsformen

4.2 Metropolregionen

Beispiel Metropolregion

Rhein-Neckar



19

Vortrag am 15.12.2009 in Götzis / Vorarlberg



4. Beispiele für regionale Kooperations- und Organisationsformen

4.3 Regionale Gebietskörperschaften

- Region Hannover
- StädteRegion Aachen

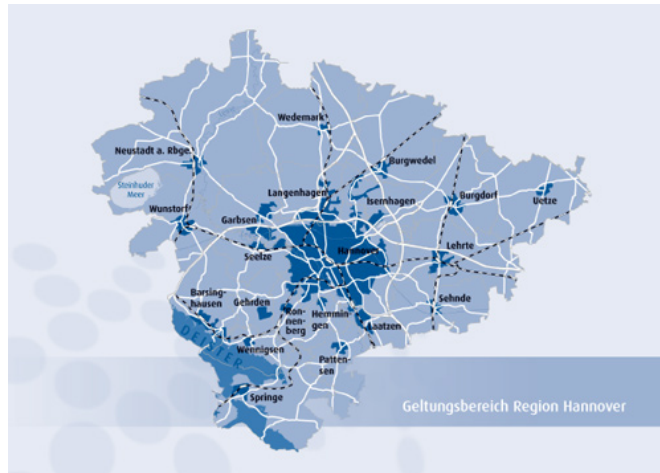
20

Vortrag am 15.12.2009 in Götzis / Vorarlberg



4. Beispiele für regionale Kooperations- und Organisationsformen

4.3 Regionale Gebietskörperschaften



Region Hannover

21 Vortrag am 15.12.2009 in Götzis / Vorarlberg



4. Beispiele für regionale Kooperations- und Organisationsformen

4.3 Regionale Gebietskörperschaften



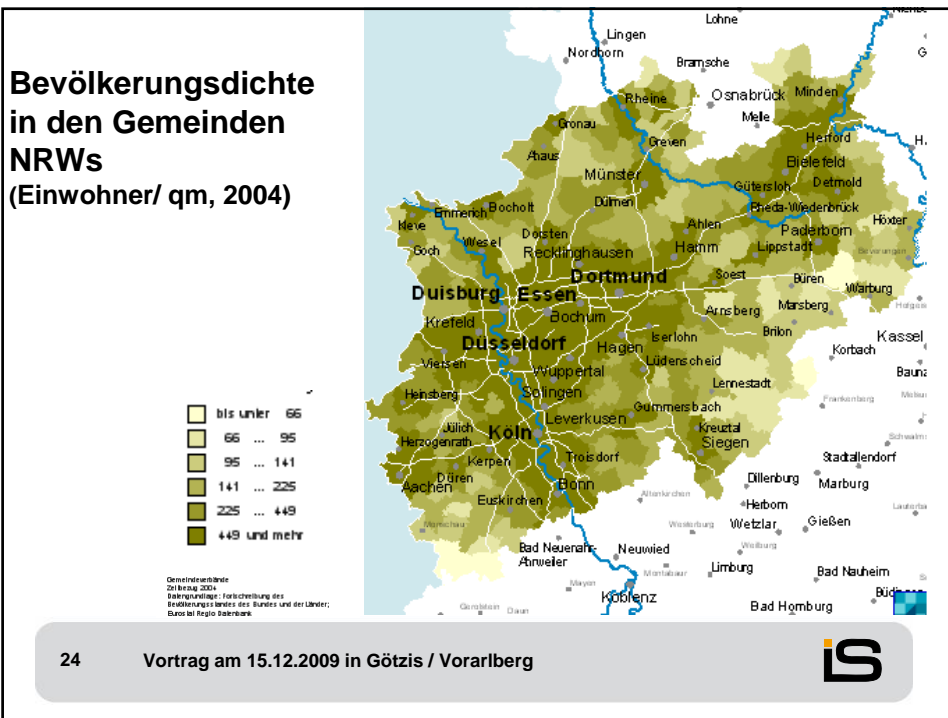
StädteRegion Aachen

22 Vortrag am 15.12.2009 in Götzis / Vorarlberg

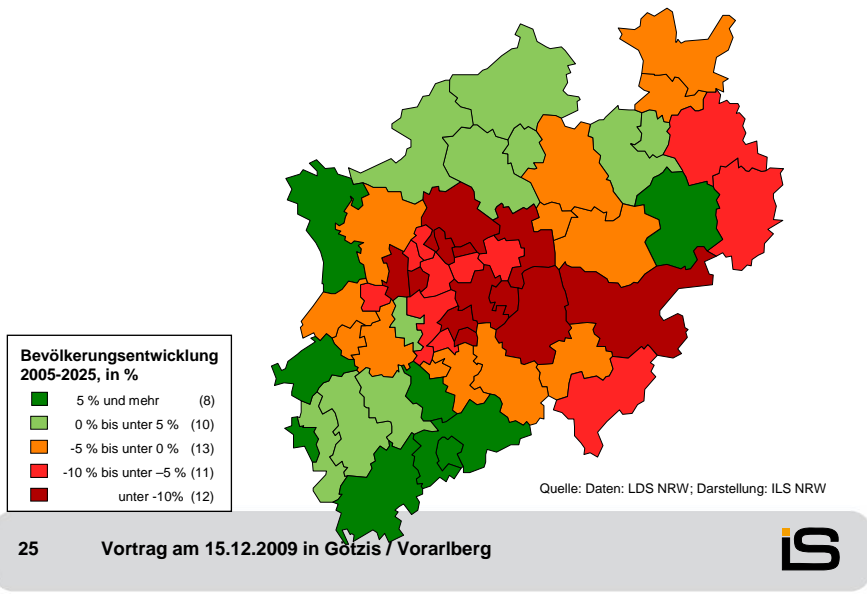


4. Beispiele für regionale Kooperations- und Organisationsformen

4.4 Die REGIONALEN in NRW



Bevölkerungsprognose NRW, 2005 – 2025



4. Beispiele für regionale Kooperations- und Organisationsformen

4.4 Die REGIONALEN in NRW

4.4.1 Rahmenbedingungen und Vorgeschichte

Regionale Kooperationen in NRW:

- ZIM, ZIN
- Regionalkonferenzen/ Regionalisierte Strukturpolitik
- IBA EmscherPark (1989 – 1999):

Regionalisiertes Strukturprogramm für das nördliche Ruhrgebiet

4. Beispiele für regionale Kooperations- und Organisationsformen

4.4 Die REGIONALEN in NRW

4.4.1 Vorgeschichte

- REGIONALE = „Region“ + „Biennale“

27

Vortrag am 15.12.2009 in Götzis / Vorarlberg



4. Beispiele für regionale Kooperations- und Organisationsformen

4.4 Die REGIONALEN in NRW

4.4.2 Prinzipien

Freiwilligkeit der Kooperation

Innovation durch Wettbewerb

Befristung / Präsentation („Festival“)

→ Rahmenbedingungen und Wahrnehmung verändern!

28

Vortrag am 15.12.2009 in Götzis / Vorarlberg



4. Beispiele für regionale Kooperations- und Organisationsformen

4.4 Die REGIONALEN in NRW

4.4.3 Die bisherigen REGIONALEN 2000 – 2010

2000: EXPO-Initiative OstWestfalenLippe

2002: EUROGA 2002plus (Düsseldorf/ Mittlerer Niederrhein)

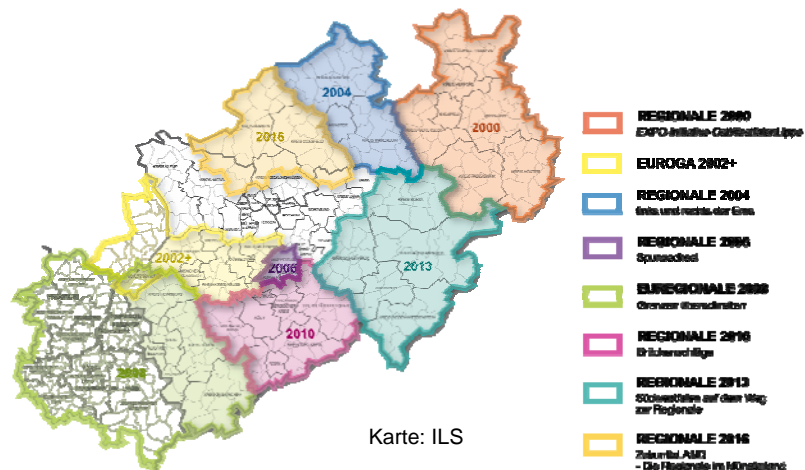
2004: „links und rechts der Ems“

2006: Spurwechsel (Bergisches Städtedreieck)

2008: EuRegionale 2008 (Dreiländerregion Aachen)

2010: „Brückenschläge“ (Raum Köln/ Bonn)

Die REGIONALEN 2000 - 2016



4. Beispiele für regionale Kooperations- und Organisationsformen

4.4 Die REGIONALEN in NRW

4.4.4 Ausblick

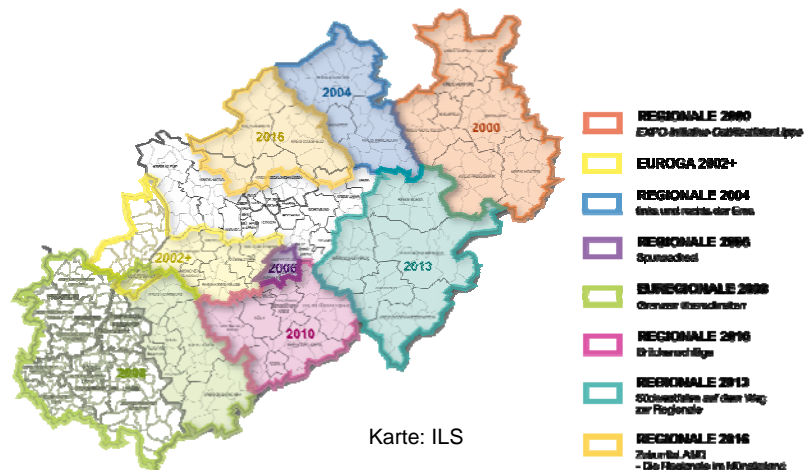
Die Regionalen 2013/2016

1. Runde (Sommer ´07): 5 Bewerbungen
2. Runde (Herbst ´07): 4 Bewerbungen

Ergebnis: 2013 Südwestfalen

2016 Westmünsterland

Die REGIONALEN 2000 - 2016



REGIONALE 2010: Steinmüller Gelände

:stadt impuls gummersbach

Maßnahme-Bausteine

- Reaktivierung des Steinmüller-Areals in Gummersbach
- Anbindung der Fläche und des Neubaus der FH Köln, Campus Gummersbach an die Innenstadt
- Entwicklung von innovativen Ansätzen im Umgang mit der bestehenden Hallensubstanz



33

Vortrag am 15.12.2009 in Götzis / Vorarlberg



REGIONALE 2010: masterplan :grün

Entwicklung einer planerisch leitenden Perspektive als „Qualitätskompass“ für die Projekte des Arbeitsbereiches :grün im Kontext der REGIONALE 2010

Meilensteine

- Erarbeitung Perspektive Masterplanung :grün
- „Basisgutachten“ inkl. Teilräumiger Interpretation der Kulturlandschaften
- Beauftragung ergänzender Bausteine (Fachkommentierungen)
- Veröffentlichung des (Vor-) Entwurfs der Masterplanung :grün (Start des regionalen Diskussionsprozesses)
- Überarbeitung und Ergänzung
- Veröffentlichung der Masterplanung :grün Version 2.0 als Qualifizierungsleitlinie für Projekte im Rahmen der REGIONALE 2010



34

Vortrag am 15.12.2009 in Götzis / Vorarlberg



5. Schlussfolgerungen

- Regionen sind Standort- und Handlungsräume (nicht: einzelne Kommunen)
- Mehr-Ebenen-Steuerung mit Verknüpfung von rechtlich-formellen und informell-netzwerkförmigen Organisationsformen
- Integrative Querschnittsansätze für mehrere Themenbereiche
- Moderation durch „starke“ Agentur o.ä.

5. Schlussfolgerungen

- Qualität durch Wettbewerbe
- Transparenz und politische Legitimation
- Kein „Idealmodell“